Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 38 (1912)
Heft: 49

Artikel: An die alten und neuen Freunde des "Nebelspalter"
Autor: Ebersold, Fritz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-445040

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Fuhre

An des Nebelspalters altem Karren
Steht ein neuer Gaul im Vorgespann,
Der nach achtungsvollem Hufescharren
Zieht und räsoniert so gut er kann:

„Erstens sollte wer die Räder schmieren,
Zweitens fürcht' ich, daß der Strang zerreißt,
Drittens find' ich müssen wir probieren,
Wie man Vieles ab dem Wagen schmeißt . . "

„Heda!" ruft der Fuhrmann, „immer sachte!
Dir gebricht's bei deinem Roßverstand
Am Gefühle für das Hergebrachte,
Für die Tradition im Kundenland.

Wisse, ein Vehikel renovieren
Fordert Manches, was sich schwerlich lohnt.
‚Mit Karossen wollt ihr konkurrieren?'
Heißt's dann, ‚ach, die sind wir nicht gewohnt!'

Allerdings, die Fracht ist oft nicht prima,
Doch bedenk', wie rar das Gute ist!
Liegt das nicht zum Teil auch an dem Klima?
Wächst das Beste nicht ganz nah beim Mist?

Abzuladen würde dir gefallen?
Dies und Jenes sei bloß für die Katz?
Meinetwegen — doch erst lauf' zu Allen,
Die was können! Sorg' mir für Ersatz!"

So der Fuhrmann. Und der Gaul, der neue,
Macht sich kleinlaut auf die Bettelfahrt,
Sammelt rings, womit er euch erfreue,
Schafft auch selbst hinzu nach seiner Art.

Rudolf Wilhelm Huber

An die alten und neuen Freunde des „Nebelspalter".

Herr J. F. Boscovits, der verehrte Papa mit dem jungen Herzen, hat mir seinen Speer übergeben und will sich in den Schlafrock werfen, nachdem er lange Jahre hindurch allein der Redaktion vorgestanden und gemeinsam mit Herrn Boscovits junior für die Illustration aufgekommen ist. Außer diesen beiden Herren, die auch weiterhin mit ihrem Stift für unser Blatt tätig sein werden, stellen sich zu meiner Freude einige andere sehr schätzenswerte Künstler in den Dienst des „Nebelspalter".

Im übrigen wird die Last, die Vater Boscovits allein getragen hat, auf mehrere Schultern verteilt: in der Redaktionstätigkeit werde ich wirksam unterstützt durch Herrn R. W. Huber, dessen bisherige literarische Arbeit beweist, daß ihm Gaben eigen, die dem Blatte zugute kommen werden. Die neu hinzugewonnene Mitarbeit von hervorragenden schweizerischen Schriftstellern wird dem politischen Witzblatt der Schweiz zur Ehre und zur Zierde gereichen und wohl auch mithelfen, die Schwierigkeiten zu beheben, die gerade bei uns dem Gedeihen eines satirischen Blattes entgegenstehen.

Auf die Zufriedenheit Aller wird die Leitung eines solchen Blattes im vornherein verzichten müssen, nicht zum wenigsten deshalb, weil die Haut des Schweizers gegen Kritik und Satire bekanntermaßen empfindlich ist, während jedes Lob, besonders wenn es vom Ausland gespendet wird, überaus dankbar aufgenommen wird.

Dennoch glaubt der „Nebelspalter" zukunftsfreudig sein zu dürfen. Er hofft, daß allmählich alle Diejenigen seinem Leserkreis angehören werden, die frei von jedem Philistertum, herzhaft zu lachen vermögen, wenn unsere öffentlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen, unsere kleinen und großen Würden-, Ämter- und Spießträger unversehens in die Beleuchtung einer humorvollen Kritik geraten.

Möge die Zahl der Lachbereiten sich täglich mehren, und die der Belachenswerten — auch!

Fritz Ebersold